

Selbstbewusst und schön ist sie.
Und der Wolf ein Freund.
Alles andere ist ein Märchen.

Rote Kappe, weißer Schnee

Eine alte
Geschichte
frisch inszeniert.

Mädchen sollen wohlerzogen sein und nicht vom rechten Weg abkommen. Bist du nicht brav, holt dich der Wolf. So war das Erziehungsideal zu Zeiten der Gebrüder Grimm. Fotografin Petra Hennemann schreibt ihr eigene Geschichte von Rotkäppchen im Wald. Das Konzept ihres Winter-Shootings transportiert die moderne Version des Märchens in Bildern. Danke, Petra – so mögen wir die Geschichte viel lieber!



Es war einmal ein kleines, süßes Mädchen, das hatte jedermann lieb, der sie nur ansah, am allerliebsten aber ihre Großmutter, die wusste gar nicht, was sie alles dem Kinde geben sollte. Einmal schenkte sie ihm ein Käppchen von rotem Samt, und weil ihm das so wohl stand, und es nichts anderes mehr tragen wollte, hieß es nur das Rotkäppchen.“



Am Anfang ist es wie im Märchen:
Rotkäppchen geht mit dem Korb in den Wald.

Der Rest der Geschichte vom Rotkäppchen ist schnell erzählt: Hübsches Mädchen soll hübsch brav bleiben, ihren Auftrag erledigen (Großmutter mit Brot und Kuchen versorgen) und sich nicht ablenken lassen. Weder von Fremden noch von der Schönheit der Natur. Sonst kommt der Wolf und frisst sie auf. Nein, er verschlingt sie nur. Dann hilft der tapfere Held in Gestalt des Jägers und schon hüpfen sie wieder aus dem Bauch. Steine rein, Wolf tot – im Ernst: Wer will schon solche Gruselgeschichten?

Unser Rotkäppchen fürchtet nichts und schon gar nicht den Wolf.

Auch das wäre ein Märchen: So wie der Wolf bei den Herren Grimm eine Metapher für das Böse ist, wird er bei Petra zum Freund und Begleiter. Es ist eben auch kein Wolf, sondern der belgische Schäferhund einer Nachbarin. Er hat ganz brav alles mitgemacht, denn selbstverständlich hatte Rotkäppchen auch für ihn Kuchen im Körbchen. Im Märchen gibt's dazu noch Wein – hier finden wir Sekt mit eigens entworfenem Logo: Nina und Wolf. Vielleicht entpuppt sich Nachbars Wolf doch noch als verzauberter Prinz? Die Einladungskarten wären so gut wie fertig.

Selbstverständlich wäre Rotkäppchen nichts ohne eine Kappe. Aus rotem Samt ist sie im Märchen, aus Filz und Spitze die von Nina im Wald. Petra hat für dieses Shooting die Ausstattung nach und nach zusammen gesammelt: „Überall, wo ich gerade war, überlegte ich, was es noch brauchte, oder es fügte sich einfach so: hier ein Stück Spitze, da noch eine kleine Schale.“ Das ganze Setting perfekt machen die roten Lackstiefel. Die hat Petra im Ausverkauf gefunden. So wie ihr geht es





MM WER ? WO? WAS?

Fotografie und Idee:
www.schokolinse.de

Konzeption, Dekoration
und Papeterie:
www.trauwerk.de

Hair und Make-up:
hajsajs.wordpress.com

Floristik:
www.das-bluehende-atelier.de

Schmuck: www.zembrak.de

Hut: www.podane.de

Model:
Jenny mit Hund Aramis



vielen, die ein Konzept für ein Styling umsetzen wollen. Ob Bänder, Spitze oder eben die Stiefel: Hat man erst mal die Idee entwickelt, dann findet sich auch die passende Ausstattung dazu.

Schneeweiß im Schnee: Eine Winterbraut hat ihren ganz eigenen Zauber.

Die meisten Hochzeitsmärchen werden im Sommer geschrieben. Mit Sonnenschein und ohne Skiunterwäsche. Auch ist in Deutschland nicht jeder Wintertag ein strahlender mit Pulverschnee. Aber schöner kann eine Braut kaum aussehen. So können wir uns die perfekte Winterhochzeit vorstellen, im glitzernden Schnee mit kirschroten Akzenten. Vielleicht trägt die Braut noch einen Fellumhang und Mütze. Ein Lagerfeuer wärmt. Fackeln und Kerzen erhellen den Weg zur Kirche. Statt Luftballons bekommen die Gäste Laternen in die Hand. Romantischer geht's kaum.

Unser Märchen ist die wahre Geschichte von stimmigem Styling.

„Sie trafen sich im Walde und versprachen, auf ewig füreinander da zu sein“ – so interpretiert Hochzeitsplanerin Sonja, die die Papeterie für das Shooting entwickelte, die Geschichte vom Rotkäppchen und dem Wolf. Wie es weiter geht, bleibt offen. Nur soviel steht fest: Beide haben einen neuen Begleiter gefunden. Und wir neue Inspirationen für eine märchenhafte Hochzeit im Winter. Happy End.

Text: Chris Libuda

Fotos: Petra Hennemann

